31. Jahrgang. Dienstag, 7. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17210. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt im Jahre 1887.

Es ist leider kein erfreuliches Bild, welches der soeben erschienene, auf eine große Reihe von tabellarischen Nachweisungen sich stützende Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft über Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt im letztverflossenen Jahre entrollt. Die Waaren-Einfuhr auf dem Seewege war in keinem der fünf Vorjahre der Menge nach so gering als 1887, und dem Werthe nach, den sie repräsentirt, bleibt nur das Jahr 1886 hinter ihr zurück. Nicht ganz so ungüuſtig stellt sich das Verhältniß bei der See-Ausfuhr; immerhin bleiben hier auch nur die bezüglichen Zahlen der Jahre 1884 und 1886 hinter denen des letztverflossenen Jahres zurück. Der gesammte Güterverkehr Danzigs über See betrug in dem Berichtsjahre 9 554 900 Zollcentner und repräsentirte einen Werth von 128 244 000 Mark. Alle fünf Vorjahre weisen eine größere Quantität auf, 1882 nahezu 11 Mill., 1883 sogar 11 1/5 Mill. Doppelcentner. Der Werth des seewärts vermittelten Güterverkehrs Danzigs betrug in diesen beiden Jahren über 143 resp. 149 Mill. Mark, in den übrigen 3 Vorjahren war er etwas niedriger als 1887, wenngleich die Menge der hier ein- und aus beförderten Güter diejenige von 1887 auch etwas überstieg.

Geht man die einzelnen Zweige des Geschäftsverkehrs, über welche das Vorsteheramt berichtet, durch, so begegnet man fast überall der Erfahrung, daß der Handel mit stets wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Verschiebungen und Wandlungen des Welthandels und Hemmnisse, welche sich als Wirkungen der herrschenden Wirthschaftspolitik hüben und drüben aufthürmen, drängen die alten Geschäftszweige immer mehr zurück, setzen der Entwickelung neuer bald hier, bald dort unnatürliche Schranken. Der Verkehr in Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten blieb 1887 noch bis tief in das Jahr hinein ganz außerordentlich gering. Erst die neue, sehr reiche Ernte in unserem Hinterlande brachte größere Zufuhren an den Markt, und vom Oktober ab sind alsdann auch die Verschiffungen wieder lebhafter geworden. Die gesammte Zufuhr war 1887 mit rund 256 500 Tonnen zwar um ca. 50 000 Tonnen größer als im letzten Vorjahre 1886, immerhin aber noch um 23 000 Tonnen kleiner als im Durchschnitt der zehn Jahre 1877/86, d. i. derjenigen Periode, in welcher durch den Eisenbahnweg über Mlawa unserem Platze seine alten Bezugsgebiete im südwestlichen Rußland wieder zugänglich geworden sind. Für die Mühlen wäre im Jahre 1887 ein gänzlicher Stillstand des Exportgeschäfts zu gewärtigen gewesen, wenn nicht im Februar und März Schweden aus Anlaß der dortigen Reichstags-Verhandlungen über die Einführung von Eingangszöllen auf Getreide und Mehl mit einer besonders lebhaften Nachfrage aufgetreten wäre. Nach dem Abschlusse der schwedischen Zolltarifverhandlungen, die damals noch mit der Ablehnung der beantragten Eingangszölle endigten, hörte diese Nachfrage für den Export nach Schweden auf und unsere Mühlen vermochten für längere Zeit ihr Erzeugniß nur zu Preisen zum Verkauf zu bringen, welche die Herstellungskosten kaum deckten. — In der Sprit-Fabrication und dem Eigenhandel unseres Platzes mit Sprit und Spiritus ist im vergangenen Jahre ein bedeutender Rückgang eingetreten. Der Zucker-Export konnte in Folge der Productions-Einschränkung der mit dem hiesigen Platze in Verbindung stehenden Fabriken und der elementaren Schiffahrtsstörungen die Höhe früherer Jahre ebenfalls nicht erreichen. Die Holzzufuhr auf der Weichsel betrug 1887 nur 437 große Traften im Werthe von 6 420 000 Mark, noch nicht die Hälfte der gleichen Zufuhren von 1882 und 1883, wo 1036 resp. 848 Traften im Werthe von ca. 13 1/2 resp. 15 Mill. Mark für einkamen. Desgleichen stand die Petroleumzufuhr mit 95 240 Metercentnern weit hinter allen fünf Vorjahren, in denen sie meistens über 130 000 Metercentner betrug, zurück. Im Heringshandel ist der Umsatz um reichlich 57 000 Tonnen = circa 86 000 Metercentnern geringer geblieben als in den beiden Vorjahren — eine Abnahme von mehr als 27 Proc. Auch der Import englischer Steinkohlen ist im Vergleich mit dem Vorjahre 1886 um rund 45 000 Tonnen und gegen den Durchschnitt der drei Jahre 1884/6 um 35 000 Tonnen zurückgeblieben, u. s. w.

Eine Zusammenstellung der Einfuhrzahlen bei 17 bedeutenderen Einfuhrartikeln ergiebt eine Abnahme des Verkehrs um 70 912 Tonnen zu 1000 Kilo oder reichlich 17 Procent gegen das letzte Vorjahr (1886) und um 88 073 Tonnen oder mehr als 20 Procent im Vergleich mit dem durchschnittlichen Verkehr der Jahre 1882—86.

Die Gesammtzahl der ein- und ausgegangenen beladenen Seeschiffe betrug:

1887:	2805	Schiffe von zus.	848 452	Reg.-Tons,
1886:	2700	„ „	857 424	„
1885:	2983	„ „	923 996	„
1884:	2864	„ „	887 260	„
1883:	3186	„ „	950 891	„
1882:	3376	„ „	931 432	„

was für 1887 im Vergleich mit dem Vorjahre 1886 eine Abnahme um ca. 9000 Registertonnen, im Vergleich mit dem durchschnittlichen Verkehr in den fünf Jahren 1882/86 aber einen **Rückgang des Verkehrs** um rund 61 750 Registertonnen oder reichlich 6 3/4 Procent ergiebt.

Von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten sind hier im letzten Kalenderjahre trotz der ungewöhnlich großen Ernte, sowohl in unserer Provinz wie in Polen und Südrußland, doch nur rund 4400 Tonnen mehr zur Verschiffung gekommen als 1886. In den beiden vornehmsten Artikeln des Danziger Getreidehandels, Weizen und Roggen, waren die Abladungen seewärts sogar noch um 19 455 Tonnen geringer, wogegen von Gerste 8 464, Hafer 1322, Hülsenfrüchten 8 268 und von Oelsaaten 5 809 Tonnen, zusammen 23 863 Tonnen mehr verschifft worden sind als im Vorjahre. Die vielerörterte und vielbeklagte Erschwerung unseres Getreidehandels durch die **Identitäts-Controle** beim Transitlagerverkehr trifft eben ganz besonders den Umsatz in Weizen und Roggen, wo das Bedürfniß des Austausches der verschiedenartigen Provenienzen je nach den Ansprüchen der verschiedenen Absatzmärkte am größten ist.

Ueber den Einfluß der **russischen Zollmaßregeln** auf unseren Handel sagt der Bericht des Vorsteheramtes u. a.: Auf den Heringshandel hat die Erhöhung des russischen Eingangszolles, das anhaltende Sinken des Rubelcurses und auch die stärkere Concurrenz Libaus ungünstig eingewirkt. Hinsichtlich des überseeischen Importes amerikanischen Petroleums und englischen Siedsalzes macht sich der Verlust des früheren Absatzes nach Polen und Südwestrußland von Jahr zu Jahr mehr bemerkbar. Die Spedition englischen Roheisens nach Polen ist im Laufe weniger Jahre um 50 000 Tonnen und bis auf wenig mehr als ein Viertel des früheren Verkehrs zurückgegangen. Sie hat nach der letzten Erhöhung des russischen Eisenzolles im vorigen Jahre von 15 auf 30 Kopeken Gold für das Pud, d. i. auf etwa 150 Procent vom Werthe, fast ganz aufgehört. Von einem anderen wichtigen Speditionsartikel für Polen, Baumwolle, sind zwar 1887 noch fast 17 000 Tonnen, wesentlich mehr als in irgend einem Vorjahre, seewärts über Danzig eingeführt worden. Damit hat aber auch dieser Verkehr sein Ende erreicht. Denn nachdem unterdeß an der russischen Landgrenze ein Zuschlagszoll von 15 Kopeken Gold für das Pud eingeführt worden ist, der für den Weg über die deutschen Häfen in Concurrenz gegen den directen Seeimport über die eigenen russischen Hafenplätze Libau, Odessa u. s. w. eine Transportvertheuerung um den enormen Betrag von ca. 300 Mark pro Waggonladung bedeutet, ist eine Spedition über Danzig überhaupt nicht mehr möglich.

Daß auch die Rhedereigeschäfte sich fortdauernd sehr ungünstig gestalten, ist an dieser Stelle schon so vielfach erörtert worden, daß wir heute darüber hinweg gehen können. Bemerkt sei nur, daß der Bestand unserer Segelflotte im vergangenen Jahre wieder um 5 Schiffe und 7787 Cubikmeter oder rund 2750 Registertons abgenommen hat. Er ist seit Anfang der siebziger Jahre von 115 Fahrzeugen mit zusammen 145 410 Cubikmeter Raumgehalt bereits bis auf 50 Fahrzeuge von zusammen 69 948 Cubikmeter, also um mehr als die Hälfte zurückgegangen, ohne daß dem eine entsprechende Vermehrung der Seedampfer gegenüberstände.

Das Vorsteheramt schließt diesmal sein Resumé über die Lage von Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt mit folgender Betrachtung:

„Die Umstände, von welchen eine gedeihliche Entwickelung des Danziger Seehandels vorzugsweise abhängig ist, haben sich keineswegs gebessert. Die Wirthschaftspolitik der Staaten bereitet dem internationalen Güteraustausche, auf den Danzig in Folge seiner geographischen Lage mit allen seinen Erwerbsinteressen hingewiesen ist, immer neue Schwierigkeiten und Hindernisse. Selbst die Eröffnung neuer Handelswege durch den Ausbau kostspieliger Eisenbahnverbindungen und Wasserstraßen und der Segen reicher Ernten pflegt dermalen nicht vorüberzugehen, ohne daß der Versuch gemacht wird, gegen die natürliche Entwickelung des Welthandels durch Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung künstlich neue Schranken wieder aufzurichten, — in dem schließlich doch vergeblichen Bemühen, die einheimische Gütererzeugung mitten im Welthandel stehender Länder gegen den internationalen Wettbewerb abzuschließen und — wie dies neuerdings auf einer Generalversammlung des Vereins der deutschen Spiritusfabrikanten ungemein treffend formulirt worden ist — „die Rückwirkung der Weltmarktpreise auf die Inlandspreise zu beseitigen". Wo unterdeß, trotz der immer noch mehr verschärften gegenseitigen Absperrung der nationalen Wirthschaftsgebiete, günstige Conjuncturen auftreten, haben dieselben nicht selten ihren Grund nur in der Ankündigung neuer Eingangszölle oder in den Coalitionen mächtiger Producentengruppen. Der Rückschlag pflegt alsdann nicht auszubleiben."

Deutschland.

Berlin, 5. August. Es wirkt ordentlich komisch, zu sehen, wie ängstlich bemüht die „Kreuzztg." ist, den Anschein zu bewahren, als ob sie trotz des **Wechsels** in der **Leitung des Ministeriums des Innern** zu diesem die gleichen guten Beziehungen unterhalte, wie zu den Zeiten des Herrn v. Puttkamer. Ebenso tritt sie jeder Mittheilung über geplante Abschwächungen des Socialistengesetzes oder Milderungen in der Handhabung dieses oder anderer Gesetze mit großer Entschiedenheit und einer Aengstlichkeit entgegen, als ob selbst dahin gehende Vermuthungen die Fähigkeit hätten, ihre Kreise zu stören. Es wird der „Kreuzztg." bei allem Mühen nicht gelingen, Herrn Herrfurth zu einem Parteiminister im Stile Puttkamers zu machen, sie ist zu dieser Auffassung ebenso wenig berechtigt, wie es andere Blätter wenige Tage nach dem Amtsantritt des Herrn Herrfurth zu der Mittheilung waren, daß dieser seit jeher ein enragirter Freund des Cartells gewesen und für seine Politik auf eine Unterstützung aller zum Cartell gehörigen Parteien rechne. Das sind kecke Behauptungen aufdringlicher Parteiblätter, durch die ein Druck auf den neuen Minister ausgeübt werden soll. Herr Herrfurth macht aber auf alle diejenigen, die ihn aus seiner Amtsthätigkeit kennen, den Eindruck, als ob er Beeinflussungen im allgemeinen schwer zugänglich wäre und in gewissenhafter Führung seines Amtes seine Ehre fände. Die „Kreuzztg." wird deshalb bei dem Minister kein Glück haben, wenn sie wiederholt auf eine mögliche straffe Handhabung des Puttkamer'schen **Strikeerlasses** vom 11. April 1886 durch Herrn Herrfurth dringt. Es wird nämlich von anderer Seite mit großer Bestimmtheit behauptet, daß dieser den Strikes gegenüber eine mehr zuwartende Haltung einnehmen und ihnen so lange keine Hindernisse bereiten wolle, als sie ohne Verletzung der Gesetze verlaufen. Der Puttkamer'sche Strikeerlaß hat sich großer Sympathien auch nur bei den Hochconservativen erfreut, die ja alles, was von diesem ihrem Parteiminister kam, unbesehen als Ausfluß hoher staatsmännischer Weisheit priesen. Er hat die strikenden Arbeiter auch kaum in der Ausführung ihrer Absichten gehindert, dagegen in ihnen das bittere Gefühl erzeugt, daß sie im Lohnkampf ihrer besten Waffen beraubt und die Unternehmer, die ohnehin zumeist das Uebergewicht haben und den Strike immerhin länger als die Arbeiter ohne wesentlichen Schaden ertragen können, staatliche Unterstützung finden sollten. Wenn Herr Herrfurth wirklich auf die straffe Anwendung des Strikeerlasses verzichten sollte, so würde er damit von vornherein die Sympathien weiter Kreise erwerben, nicht nur von Arbeitern, sondern auch von Unternehmern. Denn es ist damals mehrfach in der Oeffentlichkeit zum Ausdruck gekommen, daß Unternehmer sich durch diesen Strikeerlaß in unangenehmster Weise berührt, sich gegenüber ihren Arbeitern im Lohnkampfe in die moralisch schwächere Position gedrängt fühlten. Man würde aus der Haltung des Ministers in dieser Frage einen Schluß auf die Art, wie er das Socialistengesetz anwenden wird, ziehen und selbst wenn sonst alles beim Alten und das Gesetz selbst unverändert bliebe, es dankbar begrüßen dürfen, daß mit der überflüssigen Härte in der Handhabung von Ausnahmebestimmungen gebrochen werden soll.

△ **Berlin**, 5. August. Die Erfahrungen, welche wegen der geplanten **Umgestaltung des Markenschutzgesetzes** vom 30. November 1874 seitens des Reichsamts des Innern veranlaßt worden sind,

---

In Treue fest.

(Nachdruck verboten.)

2) Roman von M. Bernhard.

(Fortsetzung.)

Die Dame hat dem Maler ohne ein Zeichen der Ermuthigung oder des Mißfallens zugehört; jetzt tritt sie tiefer ins Zimmer zurück und fordert ihn durch eine leichte Handbewegung auf, ihr dahin zu folgen.

Meine Biographie hat wohl Zeit, Männer sind ja niemals neugierig, nicht wahr? Zumal ich in keiner Weise nöthig habe, mich vor Ihnen zu legitimiren. Denken wir zunächst daran, es Ihnen ein wenig bequem zu machen. Ich will im Nebenzimmer Licht machen und Ihnen zu trockenen Kleidern verhelfen, so gut es eben geht — ein prüfender Blick überflog seine hohe Gestalt. Einstweilen müssen Sie sich schon meine alleinige Fürsorge gefallen lassen, da mein — mein — Beschützer gerade auswärts auf Commissionen ist!

Ihr Beschützer hat einen ungewöhnlich passenden Zeitpunkt für seine Commissionen gewählt, meine Gnädigste, als er Sie in einer Sturmnacht, wie diese, allein ließ!

Er hat nichts zu wählen, ich habe ihn fortgeschickt!

Es klang kurz abbrechend, und Raimund Burkardt war der Mann nicht, einen so deutlich gegebenen Wink mißzuverstehen. Er sah schweigend zu, wie sie im Nebenzimmer, dessen Thür sie halb offen ließ, eine Kerze anzündete und hier und da Schubladen aufzog, um allerlei herauszunehmen. Einmal wandte sie den Kopf ein wenig über die Schulter zurück und rief: Setzen Sie sich doch, in meinen Lehnsessel! und er gehorchte und ließ sich in die weichen Kissen sinken, die einen feinen Duft wie von frisch aufgeblühtem Flieder ausströmten.

Es dauerte nicht lange, so war sie wieder bei ihm und deutete ins Nebenzimmer.

Ich habe alles zusammengesucht, so gut es sich eben thun ließ; Sie müssen sich genügen lassen, auf Herrenbesuche bin ich hier nicht vorbereitet. Sie finden nebenbei Leinenstreifen und kaltes Wasser, Sie müssen den Fuß sehr fest wickeln, aber das werden Sie selber wissen. Während Sie zu thun haben, dürften Sie wohl nichts dawider haben, wenn ich Ihnen Thee koche?

Nicht das mindeste; wenn ich noch hinzufügen dürfte: mit Arac, so würde ich Sie für die Vorsehung selbst halten!

Ein leises Lächeln erschien auf dem stolzen Gesichte.

Ich werde mithin heute Abend die Vorsehung eines Menschen spielen und wünsche, daß Sie meine Verordnungen ebenso geduldig hinnehmen, wie diejenigen einer weisen und gerechten Weltregierung. Sie sprach die letzten Worte mit einer gewissen Feierlichkeit, ohne eine Miene zu ändern; man wußte nicht, war es ihr Spott oder Ernst mit dem, was sie redete! Zugleich schloß sie die Thür ihres Zimmers und der Maler blieb allein in dem Nebengemach.

Es enthielt außer einer breiten, mit dunkeln, weichen Decken belegten Ruhebank, auf welcher lange Stulphandschuhe und eine kleine Reitgerte mit emaillirtem Knopf lagen, ein sehr einfaches, fast dürftiges Ameublement. Auf einem kleinen Tisch am Fenster lagen Bücher, halbaufgeschnittene Journale und Zeichnungen durcheinandergeworfen, daneben stand eine niedrige, mit einem Tuch zugehängte Staffelei, über der Lehne eines Stuhles hing ein kostbares Morgenkleid von schwerer türkischer Seide, mit einer wahren Flut breiter, gelblicher Spitzen verbrämt, davor, am Fußboden, zwei kleine, schwarze Atlasschuhe mit mäßig hohen Absätzen. Für Burkardt lag auf einem anderen Stuhl eine dunkelgraue Joppe und einige Wäsche, sehr sauber, aber doch so, wie sie Leute einfacheren Standes zu tragen pflegen.

Nach einer knappen halben Stunde klopfte der Gast an die Thür des anderen Zimmers und stand gleich darauf vor seiner „Vorsehung", die, anscheinend in tiefes Nachdenken versunken, in das bläuliche, hin- und herzuckende Flämmchen starrte, das unter einem silbernen Theekessel brannte. Ein flüchtiger Seitenblick streifte den Maler, dessen schöner, kraftvoller Wuchs sogar in der grauen Joppe zur Geltung kam, und der Ton klang nachlässig, in welchem sie sagte:

Setzen Sie sich einstweilen. Ich bin gleich fertig!

Abgefüttert werden, stillschweigen, gehorchen, das ist hier, scheint es, die Parole, dachte Burkhardt für sich und zog sich einen Stuhl an den Theetisch; offenbar ist sie eine Aristokratin, der meine plebejische Gegenwart sehr lästig fällt, und nur ein verkümmertes Restchen von Menschenfreundlichkeit hat sie verhindert, mich ruhig draußen in Sturm und Wetter zu lassen. In Gottes Namen! Nach Galanterien ist mir wahrhaftig nicht zu Muthe; ich sitze im Trocknen und Warmen, der Fuß ist gewickelt, und zu einer Abendmahlzeit sind gegründete Aussichten, was will ich mehr? Schweigen wir also, essen und trinken wir und betrachten dazu unsere schöne — ist sie denn eigentlich schön? Nein „schön" ist zu viel, aber sehr anziehend, — also betrachten wir dazu unsere sehr anziehende Wirthin!

Burkardts Gedanken riefen einen humorvollen Ausdruck auf seinem klugen Gesichte hervor, der dort ein häufiger Gast zu sein schien und sehr kleidsam war. Konnte er mit seinen verwöhnten und anspruchsvollen Künstleraugen die vor ihm stehende Dame nicht gradezu schön nennen, so hatte sie dagegen auf den ersten Blick in dem müden, durchnäßten, verwildert dreinschauenden Wanderer einen auffallend schönen Mann erkannt, blauäugig, dunkelbärtig, mit edeln, bedeutenden Zügen und einer Haltung, die den Gentleman bewies, der gewöhnt ist, sich leicht und sicher in guter, vielleicht sogar in der besten Gesellschaft zu bewegen.

Jetzt saß auch sie ihm gegenüber, und Raimund musterte, seinem Vornehmen getreu, mit discreter Aufmerksamkeit die elegante, schmiegsame Gestalt, das feine, elfenbeinweiße Gesichtchen, den zierlichen Kopf mit dem seidenweichen schwarzen Haar, das in einen Knoten gesteckt war und ein paar kleine Locken auf die Stirn fallen ließ; das stolze Mündchen war weich, wie Kinderlippen sind, aber um die grauen, großen Augen lag im Gegensatz dazu ein sehr reifer Zug, „die Augen sehen erfahren aus", entschied Burkardt innerlich. Das Näschen war in keine bestimmte Kategorie zu bringen, es war einfach niedlich; schlugen die Augen sich nieder, so sah man ein hübsches, pikantes Soubrettengesicht, aber wenn die schwarzen Wimpern sich hoben, blieb keine Spur dieses Eindrucks zurück, ein fremdartiger Reiz faßte den Beobachter und ließ ihn nicht los, man mußte grübeln, was diese ewig im Ausdruck wechselnden Augen zu erzählen oder — zu verbergen hatten.

An den schmalen Händen, die dem Gaste Brod, kaltes Fleisch und eine große Tasse Thee hinreichten, blitzten zwei Ringe, ein wunderschöner Brillant, der eine ganze Sonne bunter Blitze um sich schleuderte, und ein einfacher glatter Goldreif — also verheirathet! Natürlich! Welches junge Mädchen begiebt sich wohl absichtlich (denn zufällig war sie nicht hierher gerathen!) in solche Einsamkeit mit einem Leonberger Hunde, einer geladenen Pistole und einem „Beschützer", der sich nach Belieben „fortschicken" ließ und nach seiner Garderobe zu schließen ein Mann aus dem Mittelstande war. Von dem Gatten dieser jungen Aristokratin mußte man sich indessen einen merkwürdigen Begriff bilden, und wenn Raimund annahm, daß dahinter mancherlei steckt, so kann ihm niemand darin unrecht geben.

Er rührte nachdenklich in seinem Thee und kostete erst, als seine Wirthin ihre Tasse zum Munde führte. Heiß und stark! Wie angenehm! Der Maler hatte ein süßes, schwächliches Damengetränk gefürchtet!

Darling diente seiner Herrin wiederum als Fußschemel und sah mit seinen guten Augen unverwandt zu Burkardt hinüber; als dessen Hand einmal streichelnd sein mächtiges Haupt berührte, schloß der Leonberger würdevoll und wohlgefällig die Augen, als sei ihm die Liebkosung angenehm.

Wofür halten Sie mich? fragte die helle Stimme der jungen Dame plötzlich in die lange Stille hinein.

Raimund verneigte sich leicht.

Für eine vornehme Dame, meine Gnädigste!

Verheirathet oder nicht?

Sie fragt mir ihre eigene Biographie ab, belustigte der Maler sich innerlich — laut erwiederte er: Verheirathet! Natürlich!

Ein leises Lächeln bebte um ihre Lippen.

Natürlich! Welches junge Mädchen hätte so viel

dauern noch fort. Nur ein kleiner Theil der eingeforderten Berichte ist bisher erstattet worden. Doch hofft man, daß dieselben bis zur Rückkehr des Staatssecretärs v. Bötticher sämmtlich eingegangen sein werden, so daß eine etwaige Vorlage für den Reichstag alsbald in Angriff genommen werden könnte.

* Der demnächst mit Genehmigung der Kaiserin Friedrich erscheinende **Bericht Sir Morell Mackenzies** über den Verlauf des Leidens des verstorbenen Kaisers Friedrich wird, wie die „Allg. Corresp." erfährt, gleichzeitig in London und Berlin zur Veröffentlichung gelangen, in Berlin in deutscher Uebersetzung.

* Seit **König Friedrich Wilhelms I.** eigentlichem Geburtstage waren am Sonnabend **200 Jahre** vergangen. Die „Köln. Stadtschreiber-Chronik" meldet unterm 4. August 1688: „Nachmittags um 3 Uhr ward ein junger Churprintz zur Welt geboren, zu Cölln an der Spree, auf'n Schlosse; weswegen 3 Mahl Salve gegeben wurde und mit allen Glocken 3 Mahl abgeläutet". In der Taufe, welche acht Tage später, Nachmittags 5 Uhr, stattfand, ward ihm (wie die obige Chronik weiter berichtet) der Name Friedrich Wilhelm „nach dem seel. Herrn Großvater gegeben; folgends die Stücke 3 Mahl gelöst und Tafel gehalten, wobei selbst Pauken und Trompetten lustig und fröhlich erschallten". Durch die Einfügung eines Schalttages wurde des Königs Geburtstag dann auf den 5., und nach Einführung des neuen Kalenders auf den 15. August verlegt, so daß Friedrich Wilhelm I. eigentlich drei Geburtstage hatte. Der strenge und haushälterische Monarch, welcher die Pracht des glänzenden Hofes seines Vaters als die entbehrlichste Zierde eines Staates betrachtete, führte bei seinem Hofhalt jene schlichte Einfachheit ein, welche als die wahrhafte Grundlage des neueren Wohlstandes Preußens betrachtet werden muß. Nicht nur schaffte er die pomphafte Krönungsfeier, sondern auch selbst die Feier der Geburts- und Namenstage in der kgl. Familie ab. An zwei geschichtliche Begebenheiten, die an seinen zum zweiten Male verlegten Geburtstag sich knüpfen, mag hier erinnert werden: die Verhaftung v. Kattes in Berlin, am 15. August 1730, und die Wiederversöhnung mit seinem großen Sohne, an demselben Tage des folgenden Jahres, in Küstrin. (Voss. Ztg.)

* **[Prinz Ludwig von Baiern]**, der Sohn des Prinzregenten und künftiger Thronfolger, hat bei dem Bankett der Schützen zu Ludwigsfeier eine Rede gehalten, die in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Der Prinz feierte in warmen Worten die Vaterlandsliebe König Ludwigs I. und gab dabei einen Rückblick auf die Entwickelung Deutschlands und Baierns. Wir entnehmen der Rede folgende Stellen: „Liebwerthe Schützen aus allen Ländern deutscher Zunge, die Sie als solche berechtigt sind, dem deutschen Schützenbunde anzugehören, und als Mitglieder des deutschen Schützenbundes hierher eingeladen worden sind, Ihnen möchte ich in wenigen Worten den Zustand zurückführen, wie er war, als der baierische Schützenverein vor 25 Jahren gegründet wurde. Vor einem Vierteljahrhundert bestand noch der alte **deutsche Bund**, der bekanntermaßen den größten Theil des gegenwärtigen deutschen Reiches und den größeren Theil der österreichischen Monarchie umfaßte. Seine Schwächen nach außen, seine Mängel wurden allerseits anerkannt von Hoch und Nieder. Ich glaube, es wird kaum jemand in Deutschland gewesen sein, der nicht eine Verbesserung dieser Zustände gewünscht hätte. Ein Gutes aber hatte der alte deutsche Bund; er hat Deutschland einen **fünfzigjährigen Frieden** gebracht, einen fünfzigjährigen Frieden mit geringfügigen Unterbrechungen, da sonst die Geschichte ganz Deutschlands anders geartet wäre. Seit dieser Zeit haben zwei Kriege stattgefunden, an denen Deutschland hervorragenden Antheil genommen. Der von 1866 zerstörte den alten Bund, der von 1870, der ewig denkwürdige, glorreiche, erbrachte dem deutschen Reich, Deutschland die in einem Jahrhundert der Schwäche verloren gegangenen Lande Elsaß-Lothringen zurück; aber auch einen engen Bund des deutschen Reiches mit Oesterreich hat er uns gebracht. Möge dieser heute um so viel mächtigere Bund dem alten darin gleichen, daß er uns Jahrzehnte des Friedens geben möge. (Lebhafte Zustimmung.)"

* Der jüngst als **Arzt approbirte Herzog Dr. Ludwig Ferdinand in Baiern** ist heute vom ärztlichen Examen dispensirt, sondern von der Ablegung eines formalen Gymnasial-Absolutoriums; der 29jährige Prinz ließ sich im Juni seitens der Professoren der Münchener medicinischen Facultät examiniren und vollzog auch in der Frauenklinik u. s. w. die vorgeschriebenen Operationen.

* Ueber den Nachruf, den **Hr. v. Treitschke** in den „Preußischen Jahrbüchern" dem Kaiser Friedrich widmet, schreibt die **„Protest. Kirchen-Zeitung"**: Hr. v. Treitschke widmet den beiden ersten deutschen Kaisern, die binnen hundert Tagen ihrem trauernden Volke entrissen worden sind, im Juli-Heft seiner „Preuß. Jahrb." einen Nachruf, in welchem sich folgende höchst befremdliche Kritik der Kronprinzenzeit Kaiser Friedrichs findet: „In dem langen Stillleben verlor der Kronprinz zuweilen die Fühlung mit der gewaltig aufstrebenden Zeit und konnte ihren neuen Gedanken nicht mehr recht folgen. Die antisemitische Bewegung meinte er mit einigen Worten zornigen Tadels abzuthun, und die Königsberger Studenten warnte er gar vor den Gefahren des Chauvinismus." Wir fragen verwundert: Rechnet Hr. v. Treitschke, dessen wohlfeiles Witzwort von den „hosenverkaufenden Jünglingen" noch unvergessen ist, im Ernste die Agitation des Stöcker, des Hrn. Böckel und seiner Genossen vom „Deutschen Antisemitenbunde" zu den berechtigten „neuen Gedanken der gewaltig aufstrebenden Zeit"? Und haben ihn gewisse deutsche Studentenvereine dieser Zeit noch nie an jenes christliche Teutonenthum nach 1815 erinnert, welches er selbst in seiner deutschen Geschichte also schildert: „Manchem der lärmenden Christo-Germanen wurde die Religion nur ein politisches Schlagwort, da nun einmal Deutschthum und Christenthum für gleichbedeutend galten, einzelnen gar nur als ein Deckmantel für den Judenhaß, der zum guten Ton gehörte?" — Jedenfalls wollen wir, wie wir als preußische Gymnasiasten „unseren Fritz" im leuchtenden Siegeskranz von Königgrätz gesehen und als deutsche Studenten 1870 in Frankreich unter König Wilhelms Fahnen gestanden haben, tausendmal lieber mit unserem unvergeßlichen Kaiser Friedrich zu den „Zurückgebliebenen" gehören, als mit den „neuen" Fortschrittsgedanken der Treitschke, Stöcker, Böckel und Consorten „Fühlung" halten!

* **[Das Siegesdenkmal in Leipzig.]** Am 18. August wird das Siegesdenkmal in Leipzig, eines der spätesten, aber auch großartigsten Siegesdenkmäler zur Erinnerung an die Jahre 1870/71, enthüllt werden. Lange schwankte man, wo es seine Stelle finden solle, und einigte sich schließlich für den Marktplatz. Dort baut es sich 18 Meter hoch auf. Eine kolossale Germania, den Besuchern der Jubiläums-Ausstellung in Berlin bekannt, krönt das Denkmal. Ueberaus wirkungsvoll hebt sich die Gestalt Kaiser Wilhelms I., im Krönungsmantel auf dem Throne sitzend, aus der schwarzen Marmornische heraus. Auf den vier Ecken des Sockels stehen rechts vom Kaiser das Reiterstandbild des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs Albert von Sachsen, links das des späteren Kaisers Friedrich. Die beiden anderen Ecken nehmen die Reiterstandbilder des Fürsten Bismark und des Grafen Moltke ein. Die Porträtähnlichkeit ist vortrefflich. Auch jugendliche Kriegsgestalten, Fahnen und Banner tragend, beleben und zieren das gewaltige Werk, bekanntlich ein Meisterwerk Siemerings. Der 18. August, der Tag der Schlacht von St. Privat, an deren siegreichem Ausgange die Sachsen unter der Führung ihres heldenmüthigen Kronprinzen einen so ruhmvollen Antheil hatten, ist von dem König von Sachsen als Einweihungstag bestimmt worden. Der König wird bei dem feierlichen Akt zugegen sein.

* Die letzten Nachrichten aus Zanzibar über **Emin Bey und Stanley** haben in Brüssel — wie man der „Voss. Ztg." von dort schreibt — tiefen Eindruck hervorgerufen. Die Congo-Regierung erachtet diese Nachrichten für die schlimmsten, welche seit dem Auszuge der Stanley'schen Expedition eingegangen sind. Das Schicksal Stanleys und seiner Expedition erscheint im trübsten Lichte; um so bedauerlicher ist es, daß die Bemühungen des Königs der Belgier, die englische Regierung zur Absendung einer Hilfsexpedition für Stanley zu bewegen, an deren Engherzigkeit gescheitert sind. Auch die Lage Emin Beys ist ernst; um so freudiger begrüßt man es, daß eine deutsche Expedition zur Unterstützung Emin Beys geplant wird. König Leopold hat sogleich sich bereit erklärt, eine derartige Expedition kräftigst zu unterstützen. Durchzieht sie das Congogebiet, was nach den Erlebnissen mit der Stanley'schen Mission gefahrvoll genug ist, so wird ihr die vollste Unterstützung in allen Congostationen, wie durch die Congoflotte werden. Lieutenant **Wißmann**, welcher bei dem Könige in hoher Achtung steht, weilte gestern im Schlosse zu Ostende bei dem belgischen Königspaare. Er fand die schmeichelhafteste Aufnahme. Er hatte mit dem Könige eine zweistündige Besprechung, bei welcher die Stanley'sche Expedition, der Plan einer deutschen Expedition und die Verhältnisse des Congostaates eingehend erörtert wurden. Herr Wißmann glaubt nicht an den Untergang der Stanley'schen Expedition. Eine Einladung, mehrere Tage in Ostende des Königs Gast zu sein, mußte Wißmann in Folge einer Berufung nach Berlin ablehnen. Gestern Abend hat er seine Rückreise nach Deutschland angetreten. Lieutenant Wißmann beabsichtigt die Sommermonate im Harz bei seiner Familie zu verleben.

* Wie man der „Fr. Ztg." schreibt, verlautet, daß ein **zweites Mausoleum** gebaut werden soll, und zwar zur Aufnahme der sterblichen Hülle Kaisers Friedrichs. Die Kaiserin Friedrich hat den Oberbaurath Schmidt in Wien mit der Anfertigung des Entwurfs eines Mausoleums für Kaiser Friedrich betraut. Dasselbe soll nach dem Muster der Kirche zum heiligen Grabe in Junichen hergestellt werden, welche Kaiser Friedrich bei seinem letzten Aufenthalte in Toblach öfters besucht hat.

Frankreich.

Paris, 4. August. Das wüste Treiben eines Theiles der Strikenden nimmt immer größeren Umfang an. Die **Friseurgehilfen** und **Kellner** fahren fort, gegen die Stellenvermittler zu protestiren, indem sie in ihre Bureaux eindringen, alles zerschlagen und groben Unfug treiben, wodurch Kaufleute und Publikum stark belästigt werden. Bei den Versammlungen auf der Arbeitsbörse werden unerhörte Brandreden gehalten und die Manifestanten aufgefordert, sich zu bewaffnen. Für den Abend ist eine Wiederholung des Skandals der Friseure angekündigt. Die Behörden haben umfassende Maßregeln angeordnet, die Polizeibrigaden und die Garde zu Pferde und zu Fuß sind consignirt. Der Strike der **Erdarbeiter** verliert angesichts der letzten Vorgänge an Interesse, der Arbeitsausschuß des Gemeinderaths hat das Strike-Comité aufgefordert, in seiner Mitte zu erscheinen, um Aufklärungen über seine Forderungen zu geben.

England.

London, 3. August. In Folge der **heftigen Regengüsse** waren in Essex gestern viele Ortschaften **überschwemmt**. Besonders litt das Dorf Romford, wo das Wasser an einigen Stellen 12 Fuß hoch stand. Nur mit Mühe konnten die Pferde der Brauerfirma Ind, Coope u. Co. gerettet werden. Etwa 4000 Fässer der Firma, sowohl volle wie leere, wurden von den Wassern aus ihren Höfen fortgeschwemmt und bedeckten weit und breit die Umgegend. Viele Bäcker der Stadt konnten gestern nicht backen, weil ihre Mehlvorräthe verdorben waren, und das Brod stieg deshalb auf den dreifachen Preis. Der Gesammtschaden in Romford wird auf 40 000 Lstr. geschätzt. Bei Erith entgleiste gestern ein Zug der South-Eastern-Bahn, weil das Wasser den Bahndamm auf eine weite Strecke mit Erde und Geröll bedeckt hatte. Bei Barking wurde eine Brücke der Tilbury- und Southend-Eisenbahn von den Fluthen weggerissen. Bei Windsor stieg die Themse vorgestern innerhalb $1^1/_2$ Stunden um 6 Zoll und gestern schwoll der Fluß noch um einen weiteren Fuß an. Die Beobachtungen auf dem Observatorium in Greenwich ergaben, daß vom Mittwoch früh bis Donnerstag Morgens $1^1/_4$zölliger Regen gefallen war. — Das meteorologische Bureau meldet: Der gesammte Regenfall während des Juli belief sich nach den Greenwicher Messungen auf 7,09 Zoll, d. h. auf drei Mal so viel als gewöhnlich. Seit 1813 ist nur in vier Jahren in dem Monat über 5 Zoll Regen gefallen. Im Juni und Juli stellte sich in Greenwich der Regenfall insgesammt auf 10,45 Zoll. Seit 1813 ist in diesen beiden Monaten zusammen in London niemals mehr als 8,49 Zoll Regen gewesen.

Der Lordmayor veranstaltet eine **Sammlung** zum Besten der Ueberschwemmten Poplars (London). In seinem Aufruf macht er zugleich auf die gesundheitsschädlichen Folgen aufmerksam, welche sich geltend machen würden, falls nicht der übelriechende Schmutz, welcher sich in den an der Themse liegenden Wohnungen der Armen in Folge der Ueberschwemmung abgelagert hat, alsbald fortgeschafft wird.

* Wie die Birminghamer Zeitung „Daily Mail" erfährt, ist das **neue Magazingewehr** für die britische Armee **unbrauchbar** befunden worden und die weitere Anfertigung desselben vom Kriegsministerium eingestellt worden. Es waren bereits gegen 1000 Gewehre fertig gestellt.

Rußland.

* Nach einer der „P. C." aus **Petersburg** zugehenden Meldung wird die Abreise Kaiser **Alexanders** III. nach Krementschug in Südrußland, wo er den großen Heeresmanövern beizuwohnen beabsichtigt, im Laufe des Monats August erfolgen. Von dort wird sich der Zar auf seine in Polen gelegenen Güter begeben, um daselbst einige Zeit vor der Reise nach dem Kaukasus zu verbringen. — Wie man ebendorther meldet, wird Königin **Olga** von **Griechenland** ihren Gemahl König Georg auf dessen bevorstehender Reise nach Kopenhagen nicht begleiten, sondern bald nach ihrer Entbindung, welcher jeden Tag entgegengesehen wird, auf dem Landwege direct nach Athen zurückkehren.

A. **Warschau**, 3. August. Eine Gesellschaft belgischer Kapitalisten, an deren Spitze der reiche Brüsseler Fabrikant Bomelon steht, hat beim Petersburger Ministerium die Concession zum Bau einer **Eisenbahn** von **Kutno** (Station der Linie Bromberg-Warschau) über Kolo nach Konin und von Konin nach Kalisch nachgesucht. Später will die genannte Gesellschaft diese Strecke mit besonderer Berücksichtigung von Anschlüssen an das preußische Eisenbahnnetz in der Provinz Posen weiter ausbauen. — Die **Naturalisationsgesuche** der Herren v. Treskow, welche in der Gegend von Kutno an der Weichsel sehr begütert sind, hat die russische Regierung nunmehr auch in letzter Instanz **abschlägig** beschieden. Ebenso hat der Hamburger Bankier Martens wegen des Fremdenukases seine im Kreise Janowo liegenden Güter verkaufen müssen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August. Der **Kaiser** nahm gestern einen Vortrag des Grafen Herbert Bismarck entgegen, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Kriegsminister und ertheilte sodann dem Gesandten v. Schlözer Audienz, welcher nachher zum Diner gezogen wurde.

Morgen früh beabsichtigt der **Kaiser** dem Exerziren auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen und nachher einige Zeit im hiesigen Schlosse zu verweilen.

— **Herr v. Schlözer** ist Vormittags nach **Friedrichsruh** gereist.

— Der Oberstaatsanwalt, Abgeordnete Saro ist gestern in Salzbrunn gestorben.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „Die systematische Hetze der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Kreuzztg." und v. Rauchhaupt dauert zwar noch fort, indessen haben wir Grund anzunehmen, daß die **„Nordd. Allg. Ztg." in Kürze von einer Seite, der sie gebührende Beachtung schwerlich versagen wird, über das Unerwünschte ihrer bisherigen Haltung verständigt werden dürfte.**

— **Minister Herrfurth** begab sich nach dem Ueberschwemmungsgebiet in Schlesien.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.", zurückkommend auf den in der „Nouvelle Revue" veröffentlichten, bereits als Fälschung bezeichneten angeblichen Bericht des **Reichskanzlers an den Kaiser Friedrich** sagt, von allen in der Battenberg'schen Angelegenheit erstatteten Immediatberichten habe keiner eine Anspielung auf Besprechungen des **Reichskanzlers** mit der **Kaiserin Friedrich** oder auf den **Brief der Königin von England** vom 26. März enthalten, ein solcher Brief sei dem Reichskanzler und dem Auswärtigen Amte bis jetzt absolut unbekannt; wenn er dennoch existirte, würde dies beweisen, daß die vorliegende Fälschung von Regionen ausgegangen sei, wo man über die Correspondenz der Königin von England genauere Kenntniß habe, als im Auswärtigen Amte. Die Form des Aktenstückes, die Wahl der Argumente, die Art der daraus gezogenen Schlüsse, kurz das ganze Aktenstück sei eine Erfindung. Der Verfasser oder die Gewährsmänner könnten nicht einmal eine der wirklich existirenden amtlichen Depeschen oberflächlich gekannt haben, sonst wäre es unmöglich, daß der Hauptinhalt Angaben enthielte, welche in wirklich vorhandenen Aktenstücken nicht im entferntesten berührt worden seien. Die letzteren hätten niemals Bezugnahme auf die letzten Aeußerungen Kaiser Wilhelms bezüglich unseres Verhältnisses zu Rußland enthalten, auch sei dem Kaiser Friedrich niemals ein „portefeuille accompagnant cette mémoire" vorgelegt worden, ebenso wenig habe jemals in einem solchen Aktenstücke eine Bezugnahme auf den König von Rumänien stattgefunden. Der Stil der „Nouvelle Revue" und deren Gewährsmänner genüge, um die Fälschung zu erkennen; der ganze Phrasenbau und Gedankengang lasse vermuthen, daß nicht eine Uebersetzung aus dem Deutschen, sondern eine ursprünglich französisch redigirte Arbeit vorliege.

— Zu dem mehrfach erwähnten Gerüchte, daß eigenhändige **Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs** nach **England** gebracht worden sein sollen, bemerkt die „Nat.-Ztg.": Wie glaubwürdig verlautet, sind die Papiere inzwischen nach Deutschland zurückgesendet worden.

Berlin, 6. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 178. königl. preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 66 716.

2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 74 869 109 263.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 163 526.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 23 926.

29 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 312 5440 11 635 13 197 17 720 21 855 24 867 37 539 49 308 50 390 50 716 75 099 85 521 111 084 119 922 120 912 121 387 128 563 129 015 131 535 136 134 137 154 139 288 139 888 155 506 167 867 177 264 183 527.

In der Nachmittags-Ziehung fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 48 377 118 937.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 70 070 121 932 124 503.

Baden-Baden, 6. August. Eine erneute Untersuchung der **Augen der Großherzogin** ergab einige **günstige Fortschritte**, doch soll die sorgfältigste Pflege der Augen fortgesetzt werden. Der **Kronprinz von Griechenland** verabschiedete sich heute von dem großherzoglichen Paare, da er im Begriff steht, Heidelberg zu verlassen.

Köln, 6. August. (Privat-Tel.) Der „Köln. Z." wird aus Konstantinopel gemeldet, Wulkowitsch, der Vertreter Bulgariens, habe unerwartet erklärt, daß Bulgarien die vielumstrittene **Eisenbahnlinie Bellova-Vakarell** freigebe.

Bonn, 6. August. (Privat-Tel.) Die Pechfackelfabrik und Roßhaarspinnerei von **Engels** steht in Flammen.

Paris, 6. August. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, werden heute die Schlosser und Schreiner darüber entscheiden, ob sie dem gestrigen Beschlusse der Maurer, die Arbeit einzustellen, beitreten sollen. Wenn alle Bauarbeiter einig sind, werden am Mittwoch **hunderttausend Mann strikeu.** Die Kutscher wollen Freitag über den Strike schlüssig werden. Gegenüber den früheren Behauptungen der Pariser Presse, daß die ausständigen Erdarbeiter meist Ausländer seien, sind folgende Zahlen von Interesse: Unter den strikenden Erdarbeitern sind 11 000 Franzosen, 625 Belgier, 472 Italiener, 118 Schweizer und 17 Deutsche.

---

freien Willen, sich eine solch eigenartige Sommerfrische auszusuchen?

Der Maler verbeugte sich höflich und sagte ernsthaft:

Gewiß, meine gnädigste Frau!

Und wofür, fuhr sie nach einer Pause in ihrem Examen fort, nehmen Sie meine Idee, hier ganz allein, abgeschieden von aller Welt, zu hausen?

Für — Sie verzeihen — für eine Einsamkeitslaune!

Diesmal wurde aus dem Lächeln ein Lachen, das ebenso höflich wie kühl war.

Eine Laune also! Selbstredend nicht von Dauer. Das sehe ich im Sinne des Kreises, in welchem Sie leben, wohl ein; man würde eine lange Abwesenheit bedauern, und mit Recht! Denn, wie die gnädige Frau, gehören Sie der großen Welt.

So? Ah! Und wenn nun gerade in diesem Kreise, in dieser großen Welt, — aber genug! Noch eine Schlußfrage: wie stellen Sie sich den Mann vor, der seiner Gemahlin derartige Extravaganzen gestattet?

Raimund sah ihr gerade in die spöttisch funkelnden Augen.

Verzeihen Sie, meine Gnädige, allein hier ist die Grenze meines Begriffsvermögens und alles Rathen und Muthmaßen hört auf. Einen Gemahl dieses Schlages vermag ich mir überhaupt garnicht vorzustellen!

Sie nickte ihm zu und streckte die Hand mit dem schlichten, breiten Goldreifen nach seiner geleerten Tasse aus.

Der Thee ist doch trinkbar?

Er übertrifft meine kühnsten Erwartungen!

Hier haben Sie eine zweite Tasse, bitte, trinken Sie rasch aus, Sie müssen zur Ruhe, ich zeige Ihnen dann das Giebelstübchen.

Sie wollen wirklich Ihre Gastfreundlichkeit so weit ausdehnen, gnädige Frau? Ich dachte mir, Sie würden mich in das nächste beste Dorf schicken, wo —

Sie ließ ihn nicht zu Ende reden.

Das nächste beste Dorf ist eine Wegstunde von hier entfernt, der nächste Marktflecken mehr als zwei. Ueberdies — sie zog die Uhr — ist es zehn vorbei, und endlich können Sie, wie ich Ihren Fuß taxire, kaum zwanzig Schritte und auch die nur unter heftigen Schmerzen gehen.

Er lächelte und erhob sich, um die Probe zu machen, aber sie hatte recht: der Fuß versagte beinahe, an einen weiteren Weg war nicht zu denken.

Morgen wird er total unbrauchbar sein, nickte sie gelassen. Und nun folgen Sie mir getrost, Unbequemlichkeiten machen Sie mir nicht, Sie müssen nur genügsam sein, das ist alles.

Damit zündete sie eine Kerze an und winkte ihn an ihre Seite; er zögerte immer noch.

Ihr — Ihr — Beschützer, begann er endlich stockend, kehrt er noch vor Mitternacht zurück?

Ich weiß nicht, erwiederte sie ruhig, das überlasse ich ihm; er kann kommen und gehen nach seinem Belieben. Ueberfallen wird mich niemand, und wenn es doch geschieht, so sollen Darling und die Pistolen besser ihre Schuldigkeit thun, als zehn Beschützer zusammengenommen. Und nun weiter, Sie stehen schon viel zu lange und ermüden Ihren Fuß!

Der Schein der brennenden Kerze fiel in seine ausdrucksvollen Augen, in denen immer noch ein stummes Bedenken stand; es galt nicht ihrer persönlichen Sicherheit, es galt ihrem Ruf.

Nun? Befremdet sah sie zu ihm auf; plötzlich schien sie seinen Blick zu verstehen, ihre Lippen öffneten sich zu einer raschen Antwort, aber sie schwieg, nur ein unendlich hochmüthiger Zug, der das reizende Gesicht förmlich in Aristokratenstolz erstarren ließ, legte sich um Mund und Augen; deutlicher als hundert Worte sprach er zu dem Maler: Wie kann ein Mann aus deinen Kreisen, aus deiner Welt eine Dame wie mich compromittiren!

Raimund Burkardt war auch rasch von Verständniß. Mit einer Verneigung, so vornehm-gelassen, aber auch so eisig höflich, wie sie nur der weltgewandteste Cavalier zu Stande bringen konnte, öffnete er der jungen Dame die Thür und folgte ihr dann über einen winzigen, ziegelsteingepflasterten Flur eine schmale Treppe hinauf, die zum Giebelstübchen führte. Der Fuß war so ungelenk, daß der Maler sich schwer auf das Treppengeländer stützen mußte; aber schwerlich war es körperlicher Schmerz allein, der seine Züge so finster und zornig machte. (Forts. f.)

Konstantinopel, 6. August. Wie der „Times" geschrieben wird, habe der türkische Botschafter in Berlin der Pforte angezeigt, zwischen **Deutschland, Oesterreich und Italien** würden **wegen Bulgariens** nächstens **Unterhandlungen** angeknüpft werden. Bismarck und Giers würden eine Zusammenkunft haben und danach würde der Zusammentritt eines Congresses in Berlin beschlossen werden, der einzig die Lösung der bulgarischen Frage zum Zwecke hätte.

Newyork, 6. August. Der **General Sheridan** ist gestern Abend gestorben.

Danzig, 7. August.

* **[Kartoffelkrankheit.]** Von einem zur Zeit hier wohnenden Landwirth erhalten wir folgende Mittheilung:

Die üble Einwirkung der nassen Witterung auf ein Hauptnahrungsmittel unserer Bevölkerung, auf die Kartoffel, ist seit einigen Tagen deutlich hervorgetreten. Schon in den letzten Tagen des Juli zeigten einige Kartoffelfelder anstatt der sonst in dieser Zeit ihnen eigenen grünen Färbung eine Schattirung, welche zu einem schmutzigen Gelb hinneigte, und erfahrenen Landwirthen konnte es nicht länger zweifelhaft erscheinen, daß die berüchtigte Kartoffelkrankheit in allernächster Zeit sich zeigen würde. Dieser Fall ist nun auch eingetreten, denn nach den kalten Regentagen in der letzten Hälfte der vergangenen Woche machte sich bereits am Sonnabend, ganz besonders aber gestern Abend der penetrante Geruch erkrankter Kartoffelfelder in weitem Umkreise der Stadt empfindlich bemerkbar. Die Zeit des Eintritts der Kartoffelkrankheit übt auf den Ertrag dieser Frucht einen großen Einfluß aus, denn je später dieselbe auftritt, desto weniger schadet sie dem Ertrage, weil die Knollen in der Ausbildung schon weit fortgeschritten, dem Absterben sich nähern und die Zerstörung ihrer Athmungsorgane, der Blätter, leichter ertragen können. Anders ist es in dem umgekehrten Fall, und besonders für dies Jahr. An und für sich ist der 5. August ein sehr frühes Datum für den Beginn der Kartoffelkrankheit; in diesem Jahre ist sich bei den Frühkartoffeln der bedeutende Schaden hieraus noch nicht so ausgebildet, während die späten Wintersorten erst Knollen anzusetzen resp. soeben damit begonnen haben. Durch das diesjährige späte Frühjahr wurde die Aussaat der Kartoffeln um drei bis fünf Wochen verspätet, daher ist das frühe Erscheinen der Kartoffelkrankheit doppelt schädlich und läßt einen bedeutenden Ausfall im Ertrage befürchten.

* **[Das Frische Haff als See.]** In einer Katasterstreitsache hat das Reichsversicherungsamt unter dem 6. Juli 1888 (Nr. 539) dahin ausgesprochen, daß das Frische Haff als ein „Haff der See" im Gemäßheit des § 2 des Seeunfallversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1887 anzusehen sei. Die Motive zu diesem Gesetze knüpfen mit dieser Bestimmung an ältere gesetzliche Definitionen des Begriffes „Seefahrt" und „Seefahrzeug" an. § 3 der Verordnung über das Verhalten der Schiffer nach einem Zusammenstoß von Schiffen auf See vom 15. August 1876 hatte die Fahrt auf anderen mit der See in Verbindung stehenden, von Seeschiffen befahrenen Gewässern der Fahrt auf dem offenen Meere gleichgestellt, rechnet demnach die Fahrt auf allen mit der See in Verbindung stehenden Gewässern, insbesondere auf den Haffen, der Seefahrt zu. Die Ausführungsverordnung bezeichnet auch die Fahrt auf den Mündungen der großen Ströme zur Seefahrt. Dem entgegen stellt § 1 der Vorschriften über die Registrirung und die Bezeichnung der Kauffahrteischiffe vom 13. November 1873 die Fahrt auf einem Theile der mit der See in Verbindung stehenden Nebengewässer, insbesondere auch die Fahrt auf den Haffen der Ostsee, nicht als Seefahrt an. Die Registrirungsvorschriften befinden sich hierbei in Uebereinstimmung mit der bisher herrschenden gewesenen Anschauung der Betheiligten, insbesondere der seemännischen Kreise, welche auch in dem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 8. Dez. 1883 zum Ausdruck gebracht ist. Das Seeunfallversicherungsgesetz hat gegenüber den oben gedachten Bestimmungen über den Begriff „Seefahrt" einen mittleren Standpunkt eingenommen. Im allgemeinen schließt sich dasselbe der in § 1 der Vorschriften über die Registrirung ec. festgesetzten Grenzen auf das räumliche Anwendungsgebiet des Seeunfallversicherungsgesetzes an; auch außerhalb dieser Grenzlinien sollen die Bestimmungen des Seeunfallversicherungsgesetzes Anwendung finden, soweit sich die der See gleichstehenden Gewässer als Buchten, Haffe und Watten der See darstellen.

* **Bohnsack**, 6. August. Heute Abend brachte man zum Gastwirth G. hier eine **todte Frau** — wohl aus Danzig — angefahren. Dieselbe hatte in Junkeracker einen Sohn, der zur Feriencolonie gehört, besucht und war, zurückkehrend, während der Fahrt auf dem Wagen gestorben. — Den **Schienke'schen Eheleuten** in Schiewenhorst ist als Beihilfe zur Feier ihrer goldenen Hochzeit ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt worden. Den ortsarmen Leuten ist diese Gabe höchst nöthig.

Vermischte Nachrichten.

* **Posen.** Im **Zoologischen Garten** ereignete sich am Donnerstag Abend, wie die „P. Z." berichtet, ein schwerer **Unglücksfall**. Inspector Peschke, der seit einem Jahre die Pflege der Thiere leitet, gab dem braunen Bären etwas frisches Gras, kam dabei zu sehr in die Nähe der gewaltigen Pranken des Thieres und wurde im Nu niedergerissen. Mit einem Ruck hatte der Bär den Oberarm derart zerfleischt, daß die Fetzen umherhingen. Darauf zog er die Hand hinein und biß einen Finger ab. Den auf die Hilferufe herbeieilenden Gartenbesuchern bot sich ein gräßlicher Anblick dar. Der blutüberströmte Mann konnte nur mit großer Mühe dem braunen Ungeheuer entrissen werden.

* In **Wien** ist der Volksdichter **Karl Elmar** gestorben. Sein eigentlicher Name war Karl Swiedock. Er war 1815 in Wien geboren. Ursprünglich Kaufmann, dann Schauspieler, wurde er endlich Theaterdichter und schrieb zahlreiche Volksstücke, bei denen er sich Raimund als Muster nahm. Am bekanntesten ist auch außerhalb Oesterreichs das Volksstück „Unter der Erde", aus dem das Couplet: „Der Mensch soll nicht stolz sein" ebenso populär geworden ist, als Valentins Hobellied aus dem Verschwender. In den letzten Jahren wandte sich Elmar der humoristisch-satirischen Schriftstellerei zu.

* **[Nach der Schulzenwahl.]** Bei der Uebergabe des Schulzenamts machte der Pauluner Gemeindebüttel mit folgenden Worten bekannt: „De ole (alte) Schulte un de nowe (neue) Schulte wull'n sich övergah' (übergeben)! Wer dem Okte biwohne (beiwohnen) will, konn sich bi den olen Schulten insinnen (einfinden)."

Rom, 4. August. Die zu den Liparischen Inseln gehörige Insel Vulkano ist gestern durch einen **vulkanischen Ausbruch** heimgesucht worden. Der Ausbruch dauert noch fort. Der Präfect hat ein Schiff und Beamte zur Rettung der Einwohner abgesandt. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Nach den letzten Nachrichten ist der Schaden bedeutend. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Einwohner haben die Insel verlassen. (W. T.)

Brüssel, 4. Aug. Aus allen Theilen des Landes kommen Klagen über die Verheerungen, welche die seit ununterbrochenen **Regengüsse** der letzten 6 Wochen in den Feldern und Wiesen angerichtet haben. Ueberdies sind die Feldfrüchte, der Hafer ausgenommen, in der Reife zurückgeblieben; der Weizen ist vielfach in Fäulniß gerathen, Heu und Klee, die Wochen lang unter Wasser gestanden, mußten naß und unreif eingebracht werden und gleichen Misthaufen. Auch die Kartoffel hat schwer gelitten. Der Schaden, der an diesem wichtigsten Nahrungsmittel, dessen Anbau in Belgien 200 000 Hectar gewidmet sind, entsteht, ist unberechenbar. In Flandern, im Brabantischen und in vielen anderen Landestheilen sind die Wiesen überschwemmt, so daß das Vieh seit lange nicht mehr auf die Weide getrieben werden kann. Die angehäuften Wassermassen drohen jetzt aber noch ein neues Uebel: das Ansteigen und Austreten der Flüsse. Aus dem Maasgebiet kommen bereits schlimme Nachrichten: bei Lüttich ist die Maas auf zwei Meter Höhe gestiegen, und das ganze Gebiet von Jemeppe, Seraing, Val St. Lambert, Angleur und Tilleur wird voraussichtlich in den nächsten Tagen überschwemmt werden.

* **Newyork**, 3. Aug. **[Ein Todtensprung.]** Gestern sprang wiederum ein junger Irländer Matthew Byrnes von der schwindelnden Höhe der Brooklyner Brücke in den Hudson. Wahrscheinlich handelte es sich um eine Wette. Byrnes zog sich bei dem Sprunge schwere innere Verletzungen zu, welche wahrscheinlich seinen Tod zur Folge haben werden.

Newyork, 4. August. Der **88jährige Geschichtsschreiber George Bancroft** glitt kürzlich auf der Treppe seiner in dem Seebade Newport liegenden Villa aus und fiel die Stufen hinunter. Sein Arzt hofft, daß die Nervenerschütterung von keinen weiteren üblen Folgen begleitet sein wird. Bancroft arbeitet noch immer emsig an der Fortsetzung seiner Geschichte der Vereinigten Staaten.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 4. August. In dem am 30. Juni 1888 endigenden Jahre sind an der Küste von Großbritannien und Irland nicht weniger als 3596 **Schiffen Unfälle** zugestoßen. Im vorhergehenden Jahre waren 168 weniger Schiffsunfälle zu verzeichnen. Mit den Schiffsbrüchen war ein Verlust von 396 Menschenleben verknüpft gegen 478 im vorhergehenden Jahre. Diese Abnahme wird theils den Anstrengungen von Rettungsbooten und anderen Lebensrettungsapparaten, theils der besseren Bauart der Schiffe und der Entwickelung von Bildung und Mäßigkeitsprincipen unter den Schiffsmannschaften zugeschrieben. Das Verhältniß der Schiffszusammenstöße (1232 an Zahl) war ungewöhnlich groß, während auch in der Zahl der Totalverluste und ernsten Unfälle eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen ist. Erstere stiegen von 291 auf 310, letztere von 528 auf 651, während die kleineren Unfälle sich von 1571 auf 1403 verminderten. Von den gesammten 3596 Unfällen stießen 3284 britischen und Colonial-Schiffen und -Dampfern und 312 ausländischen Dampfern zu. Von den 396 verlorenen Menschenleben gehörten 340 britischen und Colonial-Schiffen und 56 ausländischen Schiffen an. 45 kamen in gesunkenen Fahrzeugen um, 91 in Zusammenstößen, 112 in gestrandeten Schiffen und 88 in verschollenen Schiffen; die übrigen 60 kamen in verschiedener Weise um, durch Explosionen, Ueberbordspülen u. s. w. Die Gesammtzahl von Menschenleben, welche an der britischen Küste durch Schiffbrüche während der letzten 30 Jahre verloren gingen, stellt sich auf 22 191, während 22 000 Menschenleben durch Rettungsboote geborgen wurden.

Standesamt.

Vom 6. August.

Geburten: Kgl. Schutzmann Johann Alexnat, S. — Arbeiter Herm. Brentke, T. — Arbeiter Albert Naws, S. — Stations-Diätar August Friedrich Plehn, S. — Arbeiter Gustav Spors, S. — Tischlergeselle Karl Gekowsky, S. — Dreher Otto Grabowski, T. — Buchhändler Albert Benj. Martin Prantz, S. — Schmiedegeselle Michael Rexin, T. — Hilfsschreiber Gottlob Bauer, T. — Arbeiter Josef Pulinski, S. — Tischlergeselle Richard Kirkowski, T. — Victualienhändler Gustav Weiß, S. — Tischlerges. Ludwig Neumann, S. — Böttcherges. Joh. Romjus, S. — Unehel.: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Jakob Ehrke in Hoppenbruch und Anna Maria Zolinski daselbst. — Schlosser Ernst Friedrich Gehrmann in Marienburg und Florentine Kunischewski daselbst. — Commis Paul Heinrich Wendt und Emma Amalie Glaus. — Schuhmacherges. August Kornowski und Wittwe Florentine Marquardt, geb. Klein.

Heirathen: Kaufmann Schmiel Bischko Keilson aus Lodz und Anna Auerbach von hier. — Stationsschreiber bei der königl. Ostbahn Adolf Carl Zabinski und Therese Radzio. — Landwirth Robert Bernhard Plinski aus Zoppot und Marie Helene Therese Jablonski von hier.

Todesfälle: Wittwe Florentine Karoline Ackermann, geb. Neitzke, 87 J. — S. d. Arbeiters Otto Schindowski, 11 W. — S. d. Grenzaufsehers Gottfried Thimm, 2 J. — Frau Doris Kleemann, geb. Becker, 40 J. — Administrator Adolf Weberstädt, 50 J. — T. d. Schuhmachergesellen Wilhelm Schulz, 1½ J. — S. d. Weichenstellers Eduard Mussow, 9 M. — Eigenthümer Johann Gottfried Guttschick, 71 J. — T. d. Maurergesellen Johann Maschewski, 2 J. — Bäckergeselle Edwin Willibald Müller, 24 J. — S. d. Zimmergesellen Wilhelm Hermann, 3 J. — Unehel.: 2 T., 1 T. todtgeb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,70	59,30
Sept.-Okt.	173 50	168,25	4% russ. Anl. 80	83,70	83,60
Nov.-Dezbr.	175,75	170,50	Lombarden	42,40	41,70
Roggen			Franzosen	103,40	102,00
Sept.-Okt.	138,25	134 50	Cred.-Actien	163,10	163,00
Nov.-Dezbr.	141,50	137,70	Disc.-Comm.	215,60	216,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	168,00	168,00
200 ℔			Laurahütte	117,30	117,20
loco	24,50	24,40	Oestr. Noten	165,40	165,90
Rüböl			Russ. Noten	194,50	193 50
Sept.-Okt.	49,00	48,40	Warsch. kurz	194,20	193,10
Okt.-Nov.	49,20	48,60	London kurz	—	20,455
Spiritus			London lang	—	20,355
August-Sept.	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g. A.	65,50	64,90
August-Sept.	33,90	33,20	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	34,00	33,40	bank	144,00	—
4% Consols	107,25	107,20	D. Oelmühle	144,90	144,00
3½ % westpr.			do. Priorit.	131,00	131,00
Pfandbr.	102,00	102,10	MlawkaSt-P	113,40	113,40
do. II.	102,00	102,10	do. St-A	69,60	71,10
do. neue	102,40	102,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,10	94,20	Stamm-A.	109,00	110,00
Ung. 4% Gldr.	84,00	83,90	1884er Russ.	98,10	98,00

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 6. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 258¾, Franzosen 204⅞, Lombarden 83⅝, ungar. 4% Goldrente 83,80. Russen von 1880 fehlt. — Tendenz: abgeschwächt.

Wien, 6. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 313,10, ungar. 4% Goldrente 101,60. Tendenz: schwächer.

Paris, 6. August. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 86,20, 3% Rente 83,50, ungar. 4% Goldrente 83,53, Franzosen 518,75, Lombarden 212,50, Türken 14,65, Aegypter 425,93. Tendenz: behauptet. — Rohzucker 88⁰ loco 38,70, weißer Zucker per laufenden Monat 40,70, per Septbr. 40,30, per Oktbr.-Januar 36,50. Tendenz: fest.

London, 6. August. Feiertag.

Petersburg, 6. August. Wechsel auf London 3 M. 104,75. 2. Orient-Anleihe 99⅜, 3. Orient-Anleihe 98⅝.

Danzig, 4. August.

*** **[Wochen-Bericht.]** Das Wetter war zwar warm, blieb aber auch in dieser Woche regnerisch und es hat der Landmann nach wie vor mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Witterungsverhältnisse im Auslande sind die gleichen; von England meldeten Berichte sogar wolkenbruchartige Regengüsse, die verheerende Ueberschwemmungen angerichtet und in vielen Districten die Ernte vernichtet haben. In Folge der schlechten Ernteaussichten waren alle Märkte für Weizen in sehr fester Tendenz und zeigte sich große Nachfrage. An unserem dieswöchentlichen Markte entwickelte sich demzufolge gegen Schluß ein lange nicht gekanntes, sehr lebhaftes Geschäft, und kamen namentlich nach England große Verkäufe zu Stande, wobei es Inhabern gelang, für Transitwaare 5 bis 6 M, ja sogar bis 10 M höhere Preise zu erzielen. Auch inländische Waare begegnete einer lebhaften Kauflust sowohl von Seiten der Speculation als wie der Consumtion, und sind Preise 3 bis 4 M und mehr per Tonne höher zu notiren. — Bei einem Umsatz von 2450 Tonnen Weizen wurde bezahlt: Inländischer bunt 126℔ 166 M, hellbunt 128/9℔ 170 M, weiß 130/1℔ 174 M, 132/3℔ 176 M, polnischer zum Transit bunt 126/7℔ 142 M, hellbunt 124℔ 140 M, 127/8℔ 145 M, 130℔ 149 M, fein hochbunt glasig 132/3℔ 155 M, russ. zum Transit roth milde 128/9℔ 135 M. Regulirungspreis inländischer 162, 166, 167, 169 M, zum Transit 129, 131, 136, 137, 139, 141 M — Auf Lieferung inländ. per Septbr.-Oktbr. 163, 166, 167, 168, 169½ M bez., zum Transit 132, 136, 138½ M bez., per Oktbr.-November 138½ M, per April-Mai 136½ M bez., 141½ M Br., 141 M Gd.

Roggen, anfangs in ruhiger, eher matter Stimmung, fand später auch lebhaftere Nachfrage. Preise für inländische Waare 3 bis 5 M, für Transitweizen 5 M höher zu notiren. Bei einem Umsatze von 400 Tonnen wurde per 120℔ bezahlt: Inländischer 127℔ 117 M, 122℔ 120 M, polnischer zum Transit 123/4℔ 75 M, russ. zum Transit 118℔ 72 M. Regulirungspreis inländischer 114, 116, 118 M, unterpolnischer 70, 71, 73, 75 M, zum Transit 69, 70, 71, 73 M Auf Lieferung per September-Oktober 118 und 121 M bezahlt, per Oktober-Novbr. 119, 119½, 120 M bez., 122½ M Br., per Novbr.-Dezbr. 119, 121 M bez., 124 M Gd. — **Rübsen** 190—210 M, polnischer zum Transit 185—197 M, russischer zum Transit 202½ M — **Raps** inländischer 210 M, polnischer zum Transit 190 M, russischer zum Transit 205½ M — **Gerste** russ. zum Transit 106/7℔ 79 M, 110/11℔ 83 M, 112℔ 90 M, Futter- 75 M — **Hafer** inländ. nach Qualität 110 bis 118 M — **Erbsen** inländ. Victoria- 113—140 M, polnische zum Transit feine Koch- 113 M, Futter- 92—99 M

Die Preise für **Spiritus** waren in der abgelaufenen Woche nur wenig verändert; erst zum Schluß der Woche, als der anhaltende Regen eine Befestigung des Getreide-Marktes hervorrief, trat auch für Spiritus eine festere Stimmung zu Tage. Der Consum versorgt sich von den hier befindlichen Lägern zu mäßigen Preisen; nach dem Auslande und zwar nach Spanien ist momentan noch kein Geschäft zu ermöglichen. Das neue Branntweinsteuergesetz ist daselbst allerdings angenommen, die Ausführung desselben stößt aber auf Widerstand, und so lange keine geregelten Verhältnisse in Spanien vorhanden, ist das Exportgeschäft gehemmt und hiesige Spritfabriken sind gezwungen, ihren Betrieb einzuschränken oder auch ganz zu sistiren. Bis jetzt hat das Regenwetter auf die Kartoffeln noch keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt. Die hiesigen Lagerbestände sind noch sehr bedeutend und dürften über 3½ Millionen Liter betragen. Es wurde bezahlt für contingentirten **Spiritus** 51 M und für nicht contingentirten 31 und 31,50 bis 32 M

Rohzucker.

Danzig, 6. August. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: ruhig. Bezahlt wurde 13,60 M für Basis 88⁰ Rend. incl. Sack ab Transitlager Neufahrwasser.

Magdeburg, Mittags: Tendenz: fest. Termine: August 14,05 M Käufer, September 13,82½ M do., Oktober 12,80 M do., Novbr.-Dezbr. 12,55 M do., Januar-März 12,65 M do.

Butter und Käse.

Berlin, 5. August. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Der vorwöchentliche Markt verlief zwar noch ruhig, aber doch freundlicher als zuvor. Die Zufuhren fanden bessere Aufnahme, und wenn auch die höheren Preise der vorangegangenen Wochen noch nicht einzuholen waren, so sind doch die neuerdings gemeldeten Preisrückgänge von Kopenhagen um 4 Kronen und Hamburg um 5 Mark hier ohne Rückwirkung. In Landbutter waren nur ältere und geringere Qualitäten billiger angeboten, frische, gesunde dagegen fest geblieben.

Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 90—95 M, IIa. 80—90 M, IIIa. 70—80 M. Landbutter: pommersche 72—77 M, Netzbrücher 75—80 M, schlesische 75—80 M, ost- und westpreußische 70 bis 75 M, Tilsiter 75—80 M, Elbinger 75—80 M, bairische — M, polnische 72—76 M, galizische 70—72—74 M

Berlin, 5. August. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80 bis 85 M, secunda und imitirten 50 bis 65 M, echten Holländer alte Waare 85—90 M, neue Waare 70 bis 75 M. Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 28—32 M, Qu.-Backsteinkäse 15—20 M für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde: 2,35 bis 2,45 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. August. Wind: S.

Angekommen: Girdleneß (SD.), Bannerman, Aberdeen via Stettin, Heringe.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel du Nord. Josef und Kalbfus a. Berlin, Spiro a. Warschau, Pottiemo a. Antwerpen, Schmidt a. Hannover, Bayer a. Hamburg, Kaufleute. Mikuszewski nebst Familie a. Krakau, Beamter. Paßkiet nebst Familie a. Pr. Stargard, Rechtsanwalt. Gräfin v. d. Gröben a. Berlin. Frl. Willich a. Berlin. Dr. Welde a. Leipzig, Chemiker. Braulinsla aus Skierniewice. Rasmus aus Bromberg, Offizier.

Walters Hotel. Oberst Brosent a. Stettin, Art.-Depot-Inspecteur. Surkow a. Stettin, Hauptmann. v. Goltz a. Pommern, Landschafts-Director. Sack a. Königsberg, königl. Gewerberath. Engelbrecht a. Königsberg, Justizrath und General-Landschafts-Syndicus. Dr. Engelbrecht a. Königsberg, Gerichts-Assessor. Scheuermann a. Schwetz, Kreisschul-Inspector. Scheuermann a. Löwen i. Schlesien, Springer a. Tremessen, Junghans nebst Gemahlin a. Stolp, Amtsrichter. Frau Rittergutsbesitzer Excellenz v. Kleist a. Rheinfeld. Frau Rittergutsbesitzer Bölcke a. Barnewitz. Frau Rittergutsbesitzer Heine a. Narkau. Frau Rittmeister v. Dittmar nebst Familie a. Dt. Eylau. Rhode a. Königsberg, Reg.-Baumeister. Rhode a. Königsberg, königl. Staatsanwalt. Hüllmann a. Seefeld, Gutsbesitzer. Heyl a. Schöneberg, Standesbeamter. Gordack a. Königsberg, Sprachlehrer. Auerbach a. Paris, Fabrikant. Dr. Eipergewitz a. Neuenburg Westpr. Rode a. Löwe Ostpr., Gutsbesitzer. Arendt nebst Gemahlin a. Berlin, Professor. Nabel a. Görlitz, Apotheker. Smith a. Glasgow, Stahlberg, Weber und Lachmannsky a. Berlin, Keilson a. Lodz, Roß a. Frankfurt a./M., Steiner a. Mainz, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Petersen a. Odense (Dänemark), Intendant. Richter a. Breslau, Particulier. Mey a. Braunsberg, Oberlehrer. Stentzel a. Zuckau, Pfarrer. Sy a. Elbing, Brauereidirector. v. Bötticher a. Danzig, Lieutenant. Frl. Gablotny a. Thorn. Bricken, Bönheim, Lemberg, Feldmann, Kirsch, Gröning und Krotowski a. Berlin, Anhalt a. Dresden, Guttmann a. Neiße, Hartmann a. Liegnitz, Werneck a. Marburg, Pick a. Schievelbein, Rittler a. Bromberg, Lorenz nebst Gemahlin a. Elbing, Knick aus Charlottenburg, Oppenheimer aus Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Holzegger a. Mussow, H. Leyser a. Rildschau, S. Leyser a. Skompe, Gutsbesitzer. Dr. Mettler nebst Gemahlin a. Görlitz, pr. Arzt. Wendenburg a. Eibenstock, Hammerstein a. Berlin, Kraatz a. Nürnberg, Alexander a. Marienburg, Birch a. Neustadt, Kettenbeil a. Sagan, Lichtenegger a. Mühlhausen, Gerlich a. Bernburg, Brunswick a. Köln, Kaufleute. Küchenstedt a. Stettin, Justizrath. Frl Garbrecht a. Rinkowken. Obuch a. Marienburg, Bau-Ingenieur. Ettinger a. Warschau, Schüler. Scheibke a. Allenstein, Eisenbahn-Maschinen-Inspector. A. Neumann a. Berlin, Stud. theol. L. Neumann a. Königsberg, Stud. theol.

Hotel drei Mohren. Niedbalski a. Schubin, Schwarz a. Bockenheim. Wöhrn a. Leipzig, Protzeck und Flöricke a. Breslau, Vollmer und Ehrlich a. Berlin, Eckelt a. Hannau, Löwenthal a. Mewe, Kaufleute. Teschendorff a. Allenstein, Zimmermeister. Markmann a. Allenstein, Meiereibesitzer. v. Czarnowski a. Jellen, v. Czarnowski a. Plechowken, Gutsbesitzer.

Hotel Preußischer Hof. Hausmann a. Sandhof, Wiekowski a. Insterburg, Rentiers. Tasselkraut a. Leipzig, Meißner a. Königsberg, Statskowski a. Stuhm, Neumann und Dau a. Danzig, Inkes a. Dresden, Lehmann und Löwensohn a. Berlin, Adam a. Halle, Kaufleute. Frau Galerki a. Rehhof, Besitzerin. Frau Lehrer Croissante a. Malacourt i. Lothringen. Wilsch a. Schöneck, Gerichts-Secretär. Oberg a. Hamburg, Dampf-Caroussel-Besitzer. Weiß a. Elbing, Bürstenfabrikant. Wehner a. Danzig, Beamter. Gerber a. Königsberg, Schuhmachermeister.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Dem Andenken Kaiser Friedrichs:

Rede

gehalten am 24. Juni 1888 in der neuen Synagoge
von
Dr. C. Werner.
Rabbiner.

Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Als besten Schutz der Garderobe bei Regenwetter
empfehle ich
Gummi-Mäntel
für Damen, Herren und Kutscher, offerire auch eine Partie
zurückgesetzter Mäntel.
8603) **Carl Bindel,** Große Wollwebergasse Nr. 3.

Heute früh 4 Uhr wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren, das wir allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.
Marienwerder, 6. August 1888.
C. Janzig und Frau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von **Danzig**, Tobiasgasse, Blatt 23, auf den Namen des Rentier **Anton Ohl** eingetragene Tobiasgasse 32 belegene Grundstück
am 19. October 1888,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Nr. 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1500 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43/44, eingesehen werden. (8683
Danzig, den 2. August 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

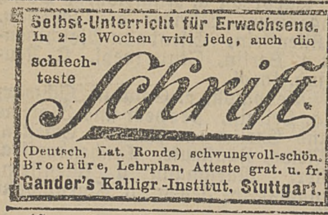
Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirths Casper Israel zu Dossoczyn ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und wird hiermit aufgehoben. (8710
Graudenz, den 3. August 1888.
Königliches Amtsgericht.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Danzig, den 5. August 1888.
8692) **Dr. Scheele.**



Constantin Ziemssen,

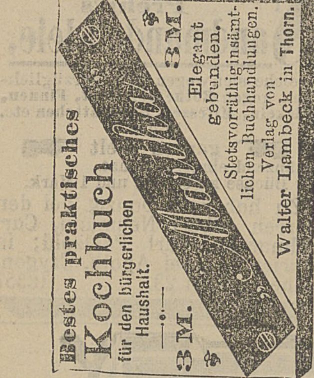
Musikalien-Handlung nebst Musikalien-Leih-Institut.
Bücher-Leihbibliothek.
Alle Neuigkeiten, sowohl Noten wie Bücher nach Erscheinen.
Billigste (8507
Abonnements-Bedingungen.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck verkaufen wir in Cabinetformat (16/24 ctm.) à 15 Pfg. Auswahl von 400 Nummern (religiöse, Genre-, Venusbilder etc.) 6 Probebilder mit Catalog versenden wir gegen Einsendung von 1 M in Briefmarken überallhin franco. (8716
Berlin NW., Unter d. Linden 44.
H. Toussaint u. Cie.

Une parisienne de passage à Zoppot désirerait donner quelques leçons.
S'adr.: Mme. Goeldel.

Für die Einmachezeit!



Sämmtliche Artikel zur
Wäsche,
in garnirt bester Waare zu allerbilligsten Concurrenzpreisen empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (8755

Neuen Werder-Schleuder-Honig

hochfeiner Qualität, pr. ℔ 70 Pf., von 5 ℔ an 65 Pf. empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (8754

Danksagung.

Seit vielen Jahren litt ich an heftigem Husten, verbunden mit Asthma und grenzenloser Verschleimung; alle angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. — In meiner Noth wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und bin nun in drei Wochen von meinem Leiden befreit.
Dem Herrn Doctor hiermit meinen öffentlichen Dank.
Düsseldorf-Oberbilk, Juni 1888.
Wittwe Krenz, Kuhrthalerstraße Nr. 50. (8688

Dictamnus.

Neues, feines, eigenartiges Parfüm von langanhaltendem Wohlgeruch. Zu haben bei allen Friseuren u. Parfümeriehändlern.
Schlimpert & Co,
Leipzig. (8200

Auf dem **Dominikanerplatze** in der **3. Reihe** wird ein Posten
Perlbesätze
aus einer Concursmasse billig ausverkauft. (8762
Deutsch aus Berlin.

Damen-Lederstiefel von russ. Kalbleder,

doppelsohlig, wasserdicht u. dabei recht leicht.

Hochfeine Damen-Lederstiefel

in Lack, Glace und Chevreauxleder, welche des ungünstigen Wetters wegen auf Lager blieben, verkaufe jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Gamaschen

in allen Lederarten, größte Auswahl für jeden Fuß, passend, von vorzüglicher Haltbarkeit, zu recht bill. Preisen. Ebenfalls **Herren-Promenadenschuhe** verkaufe um mit meinem großen Lager zu räumen zu auffallend billigen Preisen.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Rheinisches Tafelobst zu Tagespreisen g. Nachnahme. **Fritz Ritter, Weinbergbes., Kreuznach.**

Rasirmesser

vorzügl. Qualität für hohl geschliffen von 2 M an, und Rasirmesser-Streichriemen empfehlen
W. Krone und Sohn,
Holzmarkt 21. (8769

Ausverkauf.

In den Langen Buden, Abtheilung nach dem hohen Thore, wird ein Posten
Wachs- und Gummidecken, Stubenläufer, Leder und Gummischürzen
in Prima-Waare ausverkauft.
Flatauer, Berlin.

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Zu kaufen gesucht:
Russisches Aspenholz
zur Holzdraht-Fabrikation.
Offerten unter Nr. 8712 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Repositorien.

Petrol.-Meßapparat, Waageschalen, Kaffeebrenner etc. billig zu verkaufen Grüner Weg Nr. 5.

Kutscherröcke

von echt blauem Marine-Tuch, ebenso in Sandfarbe empfiehlt zu sehr billigen Preisen (8695
J. Baumann, Breitgasse 36.

Der diesjährige freihändige
Bockverkauf
der Merino-Kammwoll-Stammschäferei Molsehnen zu Kuggen gehörig beginnt am
1. September 1888.
Zum Verkauf werden 70 Merino-Kammwoll-Böcke gestellt. (8269
Dominium Kuggen,
Post- und Telegraphen-Station.

Hermann Guttmann.
Für mein Putz-Geschäft suche (8731
eine tücht. Arbeiterin.

Die Actionaire der Zuckerfabrik Altfelde werden hierdurch zur
ordentlichen General-Versammlung
auf
Donnerstag, den 23. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Kreuzkrug zu Schönwiese ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Hrn. Schepmann-Jonasdorf.
4. Neuwahl der Direction nach § 35 des Statuts.
5. Bericht der Revisions-Commission und Decharge-Ertheilung pro 1886/87 und Neuwahl derselben.
6. Beschluß über die zu zahlende Dividende pro 1887/88.

Altfelde, den 4. August 1888. (8709
Die Direction der Zuckerfabrik Altfelde.
R. Wunderlich. Pollerhun. Pohlmann.

Orthopädische Anstalt.

Institut für Massage, Heilgymnastik und Electricität.
Bei der Massage der Damen unterstützt mich eine von mir ausgebildete Gehilfin. (8269
Dr. Fewson, Danzig, Brodbänkengasse 38.

Haushaltungsschule

in Hirschgarten bei Köpenick (Berlin) für Töchter der höheren Stände.
Practische Einführung in alle Zweige der Haushaltung: Küche, Behandlung der Wäsche, Plätten, Schneidern, Weißnähen und Putzmachen. Vorträge academisch gebildeter Lehrer über Literatur und Kunstgeschichte. Musikunterricht. Angenehmes Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Prospecte durch die Vorsteherin **Johanna Just.**

Thorner Pfefferkuchen

von
Gustav Weese, Königl. Hoflieferant,
Thorn,
treffen neue Sendungen täglich ein bei (8760
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
Telephon 139.

Sonnenschirme

fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Regenschirme

empfehle in bekannt größter Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen.

Adalbert Karau,

En gros. **Schirmfabrik,** En detail.
Danzig, Langgasse Nr. 35.

Dem allgemeinen Wunsch meiner geehrten Kunden entsprechend, habe ich nunmehr aus gleichem Garn wie in den beliebten **Electra-Schweißsocken pro Paar 1 Mark** einen anerkannt vorzüglichen Schutz gegen Erkältung gewährenden **Electra Schweiß-Damen-Strumpf pro Paar 1,50 Mk.** angeschafft u. empfehle dieselben angelegentlichst. Allein-Verkauf bei **Louis Willdorff, Ziegengasse 5,** Strumpfwaaren-, Tricotagen- und Wäsche-Geschäft.

5- und 2-Markstücke Kaiser Friedrichs III. werden mit 75 Pf. à Stück Aufgeld bezahlt bei **Th. Eschemer,** Goldschmied u. Graveur, 35. Heiligegeistgasse 35. (8690

Gr. Dominiks-Ausverkauf von Regen- und Sonnenschirmen.

Als besonders preiswerth empfehle:
Regenschirme in Gloria-Seide, elegant ausgestattet, pro Stück 3 M.
Regenschirme in Gloria-Seide mit Hornstiel pro Stück 4,25 M.
Regenschirme in Gloria-Seide mit Silbermontirung pro Stück 4,75 M.
Neuheiten in den elegantesten Regenschirmen mit hochfeiner Ausstattung von 6 bis 14,50 M.

Sonnenschirme

werden unter dem Selbstkostenpreise in der Schirm-Fabrik von **G. Deutschland.**
Schirm-Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billig.
NB. Der Verkauf findet nur in meinem Local 82, Langgasse 82 (am Langgasser Thor) statt. (84[illegible]5

Hodam u. Ressler, Danzig,

Grüne Thorbrücke,
Maschinen- und Eisenbahntechnisches Bureau,
Feldbahnen, Lowries,
kauf- und miethsweise. (7434
Schienennägel, Laschenbolzen, Kräger, Gußstahl-Radsätze äußerst billig.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.



Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 250 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihres Preises zum Kurgebrauch.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.–, M. 2.– u. M. 4.–.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.–, M. 2.– und M. 4.50.
Mit allen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamen Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) und des Eisens.
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in Danzig in der Raths-Apotheke von C. Kornstädt.

Aus Kupferdrahtseil mit Platinaspitze
billigste, beste und einfachste Construction
liefern complete
Blitzableiter
Prospecte und Kostenanschläge gratis.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Ein großer Haufen gut gewonnenes Kuh- und Pferde-Vorhen

steht zum Verkauf
8763) **Weichselmünde 43.**

Yorkshire-Eber

sprungfähig, sowie **Kammwoll-Böcke,** 1½ jährig, ca. 150 Pfund schwer, verkäuflich in **Nauten per** Göttchendorf Ostpr. (8707

Eine Besitzung

von 6 Hufen, in der Niederung, an Chaussee und Bahn gelegen, mit guter Ernte und Inventar, soll Auseinandersetzung halber preiswerth mit 30 000 M Anzahlung verkauft werden.
Offerten unter Nr. 8614 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer größeren Stadt der Provinz Posen, Knotenpunkt der Ostbahn, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein sehr rentables

Geschäftshaus

zu verkaufen.
Dasselbe befindet sich in bester Lage der Stadt und sind in demselben 8 sehr gangbare Geschäfte mit Privatwohnungen, die einen Miethsertrag von 8400 M ergeben.
Außerdem hat der Besitzer des Grundstück ein flottes Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Baumaterialien und könnte letzteres auch verpachtet werden. (8745
Reflectanten wollen sich melden bei **Carl Voigt, Danzig.**

Wegen Ankaufs größerer Ländereien in der Nähe der Stadt, mit Anlage einer Ziegelei, beabsichtige ich meine vor 4 Jahren neu eingerichtete

Dampfmeierei

mit 2 dänischen Centrifugen und Schrotmühle, Jahresdurchschnitt täglich 6000 Ltr. Milch, im Mittelpunkt der Stadt mit Garten und mit 100—170 Stück englisch. Zuchtschweinen, Vollblut der großen und mittelgroßen Yorkshire-Race, einer der besten Absatzplätze auf dem Gebiete der Milchwirthschaft zum 1. October cr. bei günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Markmann,
Allenstein. (8558

Aeußerst günstig!

Zwingender Umstände wegen soll ein in jeder Beziehung vorzügliches Gut, 700 Morgen Weizenboden, in fruchtbarster Gegend, ⅛ Meile Chaussee von lebhafter Provinzialstadt, systemat. drainirt, mit massiven rothgedeckten Gebäuden, geräum. comfort. Wohnhause, sehr schönem reichl. lebend. und todten Inventar, brillanten Ernteaussichten, bei fester Hypothek, für mäßigen Preis und 10—15 000 Thlr. Anzahlung schleunig verkauft werden. Offerten von Reflectanten unter **H. 16976** beförd. **Haasenstein u. Vogler, Königsberg i. Pr.** (8657

Ein städtisch. Mühlen-Grundstück

mit ausreichender Wasserkraft, verbunden mit Land ist umständehalber zu verkaufen. (8556
Offerten von Reflectanten befördern sub D. 16972 **Haasenstein u. Vogler, Königsberg i./Pr.**

Mühlen-Verkauf.

Eine sehr einträgliche Wassermühle mit steiger starker Wasserkraft, 2 Turbinen, 8 Gängen, reichlichem Mahlwerk, 2 Hufen Acker und Wiesen, 40 Jahre in einer Hand, soll wegen Krankheit des Besitzers **billig u. zu günstigen Bedingungen verkauft werden.** Offerten sub J. 16977 befördern **Haasenstein u. Vogler, Königsberg in Pr.**

Ein rent. Fleischer-Geschäft in einer Kreisstadt, wo auf 4 Jahre Brückenbau u. Hafenbau veranschlagt, nach den Bahnhof verlegt wird, ist umständehalber v. gleich auch später zu verpachten.
Adressen unter Nr. 8764 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein Materialgeschäft,

mit Einfahrt bevorzugt, wird in Danzig oder Umgegend unter günstigen Bedingungen zu pachten gesucht. Adressen unter 8753 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein Krankenstuhl, gut erhalten und verstellbar, wird zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 25, 3 Tr.

Flügel u. Pianinos werden gut gestimmt u. reparirt von **Adolph Witt,** Orgelbauer, Sandgrube 53. (8356

Ein polysander Flügel zu verkaufen Langgarten 86/87, III.

Ein großer Hofhund, Halbschlag Leonberger, sehr wachsam, ist zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. 8757 an die Exp. d. Z. zu richten.

Ein jung. Zahnarzt, stattliche Ersch., Ende d. 20er, der i. e. Hpst. Dtschlds. e. Praxis v. 15000 M bes., s. beh. Vereh. d. Bek. e. sch., j., geb., lebh. Dame; Verm. n. unb. erford.; Relig. gleichg.; Photogr. erwünscht — Discretion Ehrens. Adr. an **R. P.** postlag. **Berent Westpr.** (8703

Corset-Vertretung.

Eingeführte Corsetfabrik sucht Vertreter, welcher Preußen und Pommern regelmäßig bereist. Off. u. A 9315 an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Gesucht Lehrlinge f. Colonial- waaren- u. Manufactur-Gesch. durch **Eberling,** Jopengasse 7.

Suche als
verh. Inspector
von sogl. Stell. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Adr. u. Nr. 68 postl. Ohra erbeten. (8767

Die Stelle des
Wirthschaftseleven oder Volontärs
ist am 1. October cr. hier neu zu besetzen. Pension 1000 M pro Anno.
Poblotz b. Zezenow, Kr. Stolp.
8696) **Witt, Administrator.**

Zur Uebernahme einer Cigarren-Commandite wird ein gewand. Verkäufer mit M 600 Caution sofort gesucht. Adr. unter 8765 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der viele Jahre hindurch in einem sehr bedeutenden Hause (landw. Maschinen-Geschäft) die Stellung eines **ersten Buchhalters und Correspondenten** bekleidete, wünscht sich per 1. October cr. zu verändern und sucht Placement als
Bureauchef oder erster Buchhalter.
Der deutschen und polnischen Sprache ist derselbe in Wort und Schrift mächtig. Prima-Referenzen.
Gefl. Offerten unter 8599 in der Exp. d. Ztg. erb.

Reisender

für landwirthschaftl. Maschinen gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind bis zum 8. d. Mts. unter Nr. 8559 an die Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Für meine Posamentier- und Kurzwaaren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt eine, mit der Branche vertraute, gewandte (8759
Verkäuferin.
Gesuche mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind schriftlich einzureichen.
Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergasse 2. u. 3.

Ein Bureauvorsteher

in Prozeß- u. Notariatsgeschäften erfahren, durchaus zuverlässig u. des Polnischen kundig, wird gegen 120 M monatl. Gehalts zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Angabe der früh. Stellung, abschriftlicher Beifügung aller Zeugnisse sowie eines Lebenslaufes an die Exped. dieser Ztg. unter Nr. 8612.

Für ein hiesiges Holzgeschäft von sofort oder per 1. Oktober ein tüchtiger
junger Mann,
der mit der Branche genau vertraut ist, gesucht. Derselbe muß die Ausnutzung der Hölzer selbstständig bewirken können.
Schriftliche Offerten unter Nr. 8768 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft unter meiner Leitung suche zum 1. Octbr. d. J.
eine Dame
in gesetztem Alter. Auch kann ein älterer, fleißiger und bescheidener
Hof-Inspector
am 15. d. Mts. hier eintreten.
Poblotz bei Zezenow Kreis Stolp im August 1888.
8704) **Witt, Administrator.**

Für das Comtoir eines Waaren-Engros-Geschäfts wird ein jüngerer Commis mit guter Handschrift gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse nimmt die Exped. dieser Ztg. unter 8770 entgegen.

Landwirthschaftliche Elevenstelle

ist vom 1. October cr. gegen Pensionszahlung in Nauten per Göttchendorf Ostpr. zu besetzen.

Suche für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann
mit guter Handschrift. Eintritt 1. September ev. auch später.
Hugo Kutschkow,
Braunsberg Ostpr. (8705

Für meine Conditorei suche
einen Lehrling
aus achtbarer Familie. (8746
Näheres Langgasse Nr. 30.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein großes Danziger Kurzwaarengeschäft en gros und en detail wird ein nicht zu junger **Lehrling** mit guter Handschrift, gegen monatliche Remuneration von 18 M **sofort gesucht.**
Adressen unter Nr. 8694 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Agenten gesucht.

Tüchtige Vertreter, welche bei Apothekern Droguisten u. Colonialwaarenhändlern gut eingeführt sind, sucht eine ältere leistungsfähige Firma in allen größeren Städten ev. für ganze Provinzen gegen hohe Provision.
Offerten unter Nr. 8638 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. September suche einen tüchtigen, mit dem neuesten Verfahren vertrauten
Brennereiführer.
Czekanowko bei Lautenburg W/P.
8718) **H. Bergmann.**

Ein erster, energischer
Wirthschaftsbeamter,
beider Landessprachen mächtig, wird von bald gesucht.
Adressen mit Zeugnißabschrift sub 8718 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Lehrling.

Für ein Cigarren- en-gros- und detail-Geschäft sofort ein Lehrling bei freier Station gesucht.
Adressen unter Nr. 8713 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Hotelwirthin, Kindergärtnerinnen, Mamsells für Conditorei, Material und Schank, suchen sofort Stellung durch
Enlert, Heiligegeistgasse 35.

Eine Dame, evang., in mittl. J., in all. Zweigen d. Land- und Stadtwirthschaft erfahren, in allen Handarb. geübt, sucht z. 1. Octbr. eine Stelle z. selbstst. Führung d. Wirthschaft. Gute Zeugnisse, jahrelanges Wirken u. Empfehlungen stehen zur Seite.
Adressen unter Nr. 8684 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, nüchterner und häuslicher unverheiratheter
Wirthschafts-Inspector,
direct unterm Prinzipal stehend, wird für ein Gut in der Nähe von Danzig gewünscht.
Adressen unter Nr. 8488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine musik. Erzieherin mit guten Zeugnissen sucht Engagement.
Adressen unter 8741 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen,

Elsässerin, wünscht zum 1. Septbr. Stellung bei einer alleinstehenden Dame, dieselbe geht auch mit auf Reisen. Offerten unter 8758 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Pension in Zoppot

für jede beliebige Zeit f. Familien und einzelne Personen Promenadenstraße Nr. 13. (8752
Kiehling.
Aufnahme Tag- und Nachtzeit.

Pension wünscht eine junge Dame b. einer franz. spr. Familie od. Sprachlehrerin p. sogleich, zugleich franz. Unterricht. Offerten sub E. K. 24 postl. Dirschau erbeten. (8541

Für
Materialisten.

Der Laden Breitgasse 89 mit Einrichtung zum Materialwaaren-Geschäft ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zoppot, Seestraße 49 ist eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mädchengelaß und sonstigem Zubehör von October cr. für Winter und Sommer zu vermiethen. Zu erfragen Zoppot, Seestraße 50.

Kohlengasse 3

ist ein freundlich gut möblirtes Zimmer unter soliden Bedingungen mit vollständiger guter Pension zum 1. August 1888 zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Ein Ladenlokal,

lange Brücke, auf Wunsch auch mit Wohnung ist zu vermiethen.
Gef. Offerten unter Nr. 8740 an die Exped. dieser Zeitung.

Langgasse 72, 2 Tr.

ist an eine **kleine Familie** eine feine Wohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. October zu vermieth. Besichtigung von 11—3 Uhr. Näh. parterre.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer mit Pension ist Poggenpfuhl 8, 1 Treppe zu verm. (8687

Eine Wohnung, Langgarten 23, I. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen.

Jopengasse 20 ist der Laden n. Wohnung, die letzten 4 J. als Rechts-Anw.-Bureau benutzt, zum 1. Octbr. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Langgarten 29 ist die Parterre-Wohnung von 6 Stuben und Zubehör, nebst Eintritt in den Garten vom 1. October zu verm. Besichtig. v. 11—1 Uhr. Meld. III.

Heil. Geistgasse 34

ist nach Abbruch des Vorbaues das Ladenlocal nebst Wohnung z. 1. Octbr. zu verm. Zu erf. 1 Tr. r.

Langenmarkt 10

ist eine Wohnung in der Saaletage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, zum October zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comptoir.
Besichtigung 11—1 Uhr Wochentags. (6542

Eingesandt!

Wir machen zu diesem
Dominiks-Markt
unsere Mitbürger ganz besonders auf die großartig decorirte einer
Gewerbe-Ausstellung
gleichenden und mit wahrhaft practischen wie allerneuesten Erzeugnissen ausgestatteten Lederwaaren-Bude in den Langen Buden und zwar auf die des nunmehr seit 8 Jahren hierherkommenden
Lederwaaren-Fabrikanten
Bernh. Krause
aus Berlin
ganz besonders aufmerksam.
Vielen unserer Mitbürger ist das Geschäft seit mehr denn 25 Jahren von der Leipziger Messe bekannt und gebührt dem Manne wegen seiner accuraten Handhabe und besonders dauerhaften soliden Erzeugnissen besondere Empfehlung.
Wir haben uns stets von der Solidität der Waare sei es in Leder wie Schlösser und Arbeit und geschmackvoller Ausführung was zur Fabrikation gehört, überzeugt und können mit vollem Vertrauen Jedem diese Bude zum Einkauf von Damentaschen, Reisesäcken, Couriertäschchen, der so beliebt gewordenen **Ringtäschchen und Damengürtel,** darunter Neuheiten, die nur der betreffende allein besitzt empfehlen.
Auch Damen-Portemonnaies, elegante 5—6 Jahre haltende zu 1 M, Herren-Porte-Tresors zu 1 M mit gutem Doppelschloß.
Gediegene Porte-Tresors, Geldtäschchen aus einem Stück Leder, in Kalbleder und Seehundsleder bis zu den elegantesten, Cigarren-Etuis etc. (8652

M. u. M. B. V. Dienstag, Abd. 7½, bei **Ludwig,** Halbe Allee. (8766

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.